

Herrn Dr. Vogel,
Bürgermeister für Kultur
Landeshauptstadt Dresden
Postfach 120020
01001 Dresden

Dresden, 7.10.2005

Sehr geehrter Herr Dr. Vogel,

hiermit bitte ich Sie, die nachstehende Stellungnahme der Kunstkommission zum beabsichtigten Abriss des ehemaligen Centrum-Warenhauses an die entsprechenden Gremien weiterzuleiten.

Stellungnahme der Kunstkommission der Landeshauptstadt Dresden für Kunst im öffentlichen Raum zum Bebauungsplan Nr. 155 - Vorentwurf - Prager Straße/ Nord-West Einkaufszentrum, Beabsichtigter Abriss des ehemaligen Centrum - Warenhauses

- 1. Gemäß der Ausrichtung der Kunstkommission als Gremium für Belange des öffentlichen Raumes, verstanden im Sinne des Forumcharakters öffentlicher Plätze, können wir die geplante Bebauung durch ein Einkaufszentrum, die das städtische Leben und die Passantenströme in den Innenraum verlagert und nicht zur Belebung der städtischen Situation beiträgt, prinzipiell nicht gut heißen. Die geplante großflächige Umbauung und die damit verbundene Umwidmung öffentlichen Raumes zum Privatraum, der nach Öffnungszeit der Geschäfte verschlossen ist, kann nicht im Sinne der Kunstkommission sein.
- 2. Das ehemalige Centrum-Warenhaus erachten wir als Zeugnis der Nachkriegsbauung und Ausdruck der Utopie einer modernen Stadt für grundsätzlich denkmalschutzwürdig, der Abriss sollte nicht bedenkenlos geschehen. Die Kunstkommission konstatiert mit Besorgnis den fortschreitenden Verlust an Bauzeugnissen der Nachkriegsmode in den neuen Bundesländern. Obwohl, wie in öffentlichem Engagement und fachlicher Bewertung nachvollziehbar ist, seit längerem ein Umdenken stattfindet, bleiben einmal eingenommene Planungsparadigmen hiervon in der Regel unbeeindruckt. Mit dem ehemaligen Warenhaus "Centrum" in der Prager Straße werden Dresden und Ostdeutschland eines der markantesten Zeugnisse der Warenhaus-Architektur der DDR, ohne Zweifel ein Gebäude von Denkmalwert, verlieren. Die Kunstkommission drückt über diese Entwicklung ihr Bedauern aus. Wenn die Fassade nicht erhalten wird, sollte zumindest ein Teil der „Waben“ der Außenhaut für eine mögliche künstlerische Verwendung erhalten bleiben, die in kreativer Weise auf Gebäude und Zeit verweisen kann, auch ohne zwangsläufig in den Neubau eingebunden sein zu müssen.
- 3. Für die angedachte Neubebauung plädieren wir unbedingt für die Ausschreibung eines Architekturwettbewerbes, der eine anspruchsvolle und qualitativ hochwertige architektonische Lösung garantiert und ein weiteres gesichtsloses Monument pragmatischer Geschäftsinteressen verhindern soll, wie sie im bisherigen Ausbau der Prager Straße der Nachwendezeit zu beklagen sind. Die Modalitäten des Wettbewerbes, insbesondere zu den gestalterischen Anforderungen sollten mit der Kunstkommission abgestimmt werden.

Mit freundlichen Grüßen,

Lydia Hempel
Vorsitzende der Kunstkommission